

# Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen!

**K**urz vor dem Jahresende 1965 erhielt ich von einem meiner Freunde, dem Ingenieur Andrej Kokajew aus Leningrad, einen Brief, in dem er meinem Kollektiv und meiner Familie die besten Wünsche zum Jahreswechsel sowie weitere große Erfolge im Kampf um die Erhaltung des Friedens, für das Erlühen der sozialistischen Gesellschaftsordnung übermittelte. Solche Briefe werden schon seit vielen Jahren zwischen uns gewechselt. Sie wurden mit zur Grundlage eines für beide Seiten nutzbringenden Erfahrungsaustausches und, was für uns alle noch wichtiger ist, für die Vertiefung der unauslöschlichen Freundschaft zwischen unseren Völkern.

Freundschaft — das erinnert auch daran, daß die 20 Jahre des Bestehens unserer Partei zugleich auch zwei Jahrzehnte sind, in denen sich die brüderliche Zusammenarbeit zwischen der SED und der KPdSU im Geiste des proletarischen Internationalismus und der internationalen Solidarität zielstrebig entwickelte — stets zum Nutzen für die deutsche Arbeiterklasse und die deutsche Nation, Deswegen gehen beim Lesen solcher Briefe meine Gedanken immer wieder zurück.

\*

Das vom Faschismus in Deutschland hinterlassene Chaos zeigte auch seine Spu-

ren in den Leuna-Werken. Was die Leuna-Arbeiter in jahrzehntelanger mühevoller Arbeit geschaffen hatten, war im Ergebnis des von den deutschen Imperialisten und Militaristen angezettelten Eroberungskrieges sinnlos aufs Spiel gesetzt und vernichtet worden. 23 Luftangriffe anglo-amerikanischer Bomber hat-

---

## Gedanken zum 20. Jahrestag der SED von Kurt Hoppe, Held der Arbeit, Meister im VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“



ten es in eine hoffnungslose Stätte der Verwüstung und des Grauens verwandelt. Zu 85 Prozent waren Produktions- und Wohnstätten zerstört. In vielen Familien herrschte tiefe Trauer um die Opfer, die diese Angriffe forderten.

Noch vor dem historischen 8. Mai 1945 zogen amerikanische Truppen am 15. April in Leuna ein. Ihre einzige Sorge nach der Besetzung war es, in fiebriger Tätigkeit alle Dokumentationen und Informationen zu stehlen und fortzuschleppen. Den Betriebsangehörigen, vor allen den antifaschistischen Kräften, wurde der Zutritt in das Werk verweigert.

Mit Ungeduld erwarteten wir klassenbewußten deutschen Arbeiter das Eintreffen der Sowjetarmee, um in enger Zusammenarbeit mit ihr Maßnahmen zum Wiederaufbau einzuleiten. Unsere Genossen hatten am Werkseingang ein Transparent angebracht mit der Aufschrift: „Wir grüßen die Sowjetarmee.“

\*

Die ehemalige sowjetische Generaldirektion unter der Leitung ihres Generaldirektors Semenikow hat, in engster Zusammenarbeit mit unserer Parteiorganisation, von Beginn ihrer Tätigkeit bis zur Übergabe des Werkes in die Hände des Volkes Großes geleistet. Unsere Freunde sorg-